

## **Nationale Regeln in globalen Märkten**

### **DCGK Konferenz in Berlin**

**Begrüßungsrede von Klaus-Peter Müller, Vorsitzender der  
Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex  
Berlin 13. Juni 2013**

#### *Begrüßung*

im Namen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex heiße ich Sie alle herzlich willkommen zu unserer Jahreskonferenz 2013! Ich freue mich, dass Sie alle gekommen sind. Wir wollen auch in diesem Jahr wieder über aktuelle Fragen der Corporate Governance in Deutschland und Europa diskutieren. Und es ist für uns natürlich eine ganz besondere Freude und Ehre, liebe Frau Leutheusser-Schnarrenberger, dass Sie heute Abend – trotz großer terminlicher Enge – zu uns sprechen werden. Wir wissen dies umso mehr zu schätzen, da Sie nach dieser Veranstaltung ins Saarland weiterreisen müssen. In den zwölf Jahren seit Inkrafttreten des Deutschen Corporate Governance Kodex ist uns die Arbeit nicht ausgegangen, und es ist uns dabei auch nicht langweilig geworden. Der Kodex ist als anerkanntes Instrument der Selbstregulierung der deutschen Wirtschaft fest etabliert. Das war nicht von Anfang an so. Noch vor fünf Jahren, (als ich das Amt des Vorsitzenden der Regierungskommission übernahm), gab es in Teilen der Rechtswissenschaft wie seitens der Unternehmen Fragen nach der Legitimation des Kodex und unserer Kommission. Diese kritischen Stimmen sind mittlerweile verstummt. Auf dem Deutschen Juristentag herrschte weitgehende Übereinstimmung darüber, dass sich der Deutsche Corporate Governance Kodex bewährt hat. Der BDI hat für seine Mitglieder in seiner jüngsten Stellungnahme unterstrichen, - ich zitiere : „Der Deutsche Corporate Governance Kodex hat sich grundsätzlich in der Praxis bewährt. Er ist ein wichtiger Bestandteil guter Unternehmensführung in Deutschland.“ Dies deckt sich mit dem direkten Feedback, dass ich von den Aufsichtsräten einer Vielzahl

börsennotierter Unternehmen erhalte. Und zwar in Gesprächen, wo keiner Angst vor einem offenen Wort haben muss, wo man auch political incorrect sein kann. Es hat immer einzelne Stimmen gegeben und ich nehme an, es wird sie auch immer geben, die uns und unsere Arbeit für überflüssig halten. Das akzeptieren und respektieren wir, es sollte uns aber nicht irritieren.

Es war schon immer leichter zu nörgeln und zu meckern, als es selbst besser zu machen. Ausweislich aller Umfragen steht die Arbeit der Kommission heute keiner grundsätzlichen Ablehnung mehr gegenüber. Unsere Arbeit wird vielmehr geprägt von einer konstruktiven und transparenten, durchaus auch kritischen Zusammenarbeit mit der Wissenschaft und den betroffenen Unternehmen. Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Die Regierungskommission wird auf diesem Wege fortfahren und den Kodex auch in Zukunft – in engem Kontakt mit der Wirtschaft und der interessierten Öffentlichkeit – behutsam weiter entwickeln. Allerdings appelliere ich auch an dieser Stelle an die Politik und an den Gesetzgeber: Vertrauen Sie den Selbstregulierungskräften der deutschen Wirtschaft, die sich in den Kodex-Empfehlungen manifestieren! Ein zunehmendes Spannungsfeld zwischen Politik und Wirtschaft, beobachtet von der Presse und garniert mit nicht immer verständnisvollen Kommentaren, erschwert die Arbeit der Regierungskommission und ihres Vorsitzenden. Vielleicht wäre es eine gute Idee, wenn sich unsere Gesetzgeber auferlegen würden, in den letzten sechs Monaten einer Legislaturperiode nicht mehr mit heißer Nadel zu nähen. Im unternehmerischen Bereich darf nicht alles und jedes einer zwingenden gesetzlichen Regulierung unterworfen werden.

Mit vielen unserer Empfehlungen wurde ein wichtiger Beitrag zu einer auf Freiwilligkeit beruhenden Verbesserung der Corporate Governance börsennotierter Unternehmen geleistet. Ich denke dabei insbesondere an das Thema Diversity und an die Qualifikation von Aufsichtsräten. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen – auch in den Vorständen und Aufsichtsräten – der deutschen Unternehmen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich und deutlich gestiegen.

Zu dieser erfreulichen Entwicklung haben unsere Kodex-Empfehlungen ganz sicher einen wesentlichen Beitrag geleistet. Ebenso ist durch unsere

Empfehlung zur Weiterqualifikation von Aufsichtsräten das Bewußtsein für die verantwortungsvolle Aufgabe der Aufsichtsräte im dualen Corporate-Governance-System unserer deutschen Aktiengesellschaft geschärft worden.

Der Gesetzgeber sollte daher bei allen Regulierungsvorhaben eines nicht vergessen. In der Sozialen Marktwirtschaft dürfen die Freiräume für unternehmerische Entscheidungen nicht immer weiter durch zwingende Normen eingeschränkt werden. Auch sollten wir die globale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft nicht aufs Spiel setzen.

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, weiß ich liebe Frau Ministerin, dass wir mit diesem Anspruch bei Ihnen und Ihrem Haus Eulen nach Athen tragen. Der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit ist das Thema unserer diesjährigen Konferenz, die sich morgen mit der Bedeutung nationaler Regeln in globalen Märkten näher befassen wird.

In den vergangenen Monaten hat sich die Kommission ausgiebig mit zwei Themenkomplexen beschäftigt. So hielten wir es für überfällig zu prüfen, ob und in welcher Form der Kodex gestrafft und von Ballast befreit werden könnte. Meine Kollegin in der Kommission, Frau Daniela Weber-Rey, hat hierzu eine Arbeitsgruppe geleitet. Auf die Ergebnisse werde ich morgen noch zu sprechen kommen. An dieser Stelle möchte ich aber bereits Frau Weber-Rey und den Mitgliedern ihrer Arbeitsgruppe herzlich für ihre Arbeit danken.

Das zweite große Thema, das uns in den vergangenen Monaten noch intensiver beschäftigt hat, ist die Vorstandsvergütung. Hier gilt mein besonderer Dank dem Leiter dieser Arbeitsgruppe, Herrn Dr. Manfred Gentz und seinen Mitstreitern aus der Regierungs-Kommission. Ebenso danke ich den externen Beratern: Dr. Hans-Christoph Hirt von Hermes Equity, Frau Dr. Liesel Knorr vom DRSC, Herrn Michael Kramarsch von HKP, Prof. Klaus-Peter Naumann vom IDW sowie Herrn Dr. Ringleb von Becker und Partner.

Wir waren der Auffassung als Regierungskommission, die sich mit Fragen guter Unternehmensführung beschäftigt, zu diesem Thema nicht schweigen zu dürfen. Nicht zuletzt deshalb, weil es auch in der Öffentlichkeit höchst emotional diskutiert wird. Die neuen Empfehlungen zur Vorstandsvergütung sind nicht nur das Ergebnis gründlicher und intensiver Diskussion innerhalb der Regierungskommission. Berücksichtigt haben wir auch die vielfältigen

Anregungen, die im Rahmen des Anhörungsverfahrens zu den geplanten Kodexänderungen bei uns eingegangen sind. Gerade bei dem sensiblen Thema Vergütung hat sich das im vergangenen Jahr erstmals durchgeführte Anhörungsverfahren wieder bewährt.

Wir sind davon überzeugt, dass wir mit den neuen Kodex-Empfehlungen zur Vergütungspolitik eine gute Antwort auf die Problematik gegeben haben. Denn Eines wird auch hier wieder klar:

Nationale Regeln stehen zunehmend im Spannungsfeld mit europäischen und letztlich globalen Entwicklungen. Daher haben wir unserer Tagung in diesem Jahr ganz bewusst das Motto gegeben: „Nationale Regeln in globalen Märkten“.

Ob nationale Rechtsvorschriften im Zuge der Globalisierung zwangsläufig an Bedeutung verlieren – oder ob wir derzeit nicht im Gegenteil eine Welle von unilateralen oder bilateralen Regelungen behalten – auch darüber werden wir morgen ausführlich diskutieren. Bitte gestatten Sie mir zum Schluss noch eine persönliche Bemerkung. Sie haben sicherlich der Presse entnommen, dass ich den Vorsitz der Regierungskommission abgeben werde. Diese Entscheidung habe ich bereits vor fünf Jahren getroffen, als ich das Amt antrat, und im Sommer des letzten Jahres der Ministerin angekündigt. Es ist natürlich heute Abend noch etwas zu früh, um „Auf Wiedersehen“ zu sagen. Denn morgen haben wir gemeinsam noch ein großes Arbeitsprogramm vor uns.

Ich möchte mich aber heute schon bei Ihnen, liebe Frau Leutheusser-Schnarrenberger, und Ihrem Haus für die enge und immer vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren bedanken. Die Regierungskommission stand mit Ihnen und dem zuständigen Referatsleiter, Prof. Seibert, über über all die Jahre in engem und konstruktiven Gedankenaustausch. Ich bin mir sicher, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird und Sie und ihr Haus unserer Kommission weiterhin die Unabhängigkeit bewahren und den Rücken gegenüber zu weitgehenden Ansprüchen aus der Politik freihalten werden.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen Mitgliedern der Kommission für die stets kollegiale und spannende Zusammenarbeit bedanken. Diskussionen im Kreis so starker Persönlichkeiten, die mit Intellekt, Kreativität und Humor diese ehrenamtliche Arbeit leisten, sind immer anregend, spannend und

bereichernd. Für die Öffentlichkeits- und Pressearbeit konnte ich mich auf die sehr kompetente, professionelle und mit freundschaftlichem Rat begleitete Arbeit von Peter Dietlmaier und seinem Düsseldorfer Team stützen. Ebenso schulde ich den Damen und Herren der Geschäftsstelle für die Bewältigung der nicht immer einfachen inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben ein herzliches Dankeschön. Dank gilt auch unserem langjährigen juristischen Berater, Dr. Ringleb, dem ich morgen noch etwas ausführlicher würdigen möchte. Die Arbeit in der Regierungskommission hat mir Freude gemacht, sie war inspirierend, manchmal auch anstrengend, und sie war – das ist meine feste Überzeugung – durchaus auch von Erfolg geprägt.